

Aus- und Weiterbildung – zwei wichtige Säulen für die Geodäsie

Die Berufsfelder in der Geodäsie sind heute so vielfältig wie nie zuvor. Durch die stetig wachsende Bedeutung von raumbezogenen Informationen in vielen Bereichen unserer Gesellschaft finden die Absolvent/inn/en von Hochschulen und Universitäten inzwischen Zugang zu einem weiten Spektrum an Tätigkeitsfeldern in Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft. Dass hierbei auch der Praxisbezug nach wie vor eine ganz wesentliche Rolle spielt, zeigt der Fachbeitrag aus dem DVW Arbeitskreis 1 „Beruf“, in welchem das Duale Studium in der Geodäsie als Alternative zu den »klassischen« Bachelor- und Masterstudiengängen an den Hochschulen und Universitäten thematisiert wird. Duales Studieren kann bei der Erstausbildung integrierende Praxisanteile bis hin zu einer parallelen Berufsausbildung umfassen. Bei bereits »gestandenen Profis« eröffnet sich hier aber auch die Möglichkeit zur Weiterbildung parallel zum bereits ausgeübten Beruf. Diese sehr spannenden Optionen liegen dabei voll im Trend des »Lebensbegleitenden Lernens« (u. a. EU 1996) und weisen klar auf das hohe Maß an Dynamik bei der Wissensgenerierung innerhalb unseres Berufsstandes hin, ohne dabei den Bezug zu den praxisorientierten Fragestellungen zu verlieren.

Beim Weiterlesen dieses Heftes werden Sie sehr schnell feststellen, dass die Weiterbildung auch in der zfv groß geschrieben wird. Moderne Methoden des Landmanagements werden im Beitrag der Autoren um Thomas Machl beschrieben. Hier wird der Begriff »Monitoring«, der sonst häufig im ingenieurgeodätischen Umfeld genutzt wird, auf die flächendeckende Analyse landwirtschaftlicher Hof-Feld-Transporte übertragen und im Kontext der Konzeptionierung interkommunaler Kernwegesysteme diskutiert. Weiter geht es mit dem zweiten Teil des Aufsatzes von Axel Lorig et al. über die ArgeLandentwicklung (Teil 1, s. zfv 1/2018). Während im ersten Teil die historische Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft thematisiert wurde, werden nun die inzwischen 25 Strategiepapiere für nachhaltiges Landmanagement näher beleuchtet. Der Schritt vom Land- zum Immobilienmanagement erfolgt im Beitrag von Anna Granath Hanson, wo das hochaktuelle Thema »Wohnraumknappheit« behandelt wird und wir lernen, dass es dieses Problem auch in Schweden gibt. Es bietet sich hier natürlich an, etwas genauer nach Schweden zu schauen und darüber nachzudenken, ob die Methoden/Reformen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums ähnlich bzw. auf uns übertragbar sind. Der Sprung in die Globalisierung wird dann von Fabian Thiel mit seinem Beitrag zum Freihandelsabkommen CETA vollzogen.

Auch die Messtechnik kommt in der aktuellen Ausgabe natürlich nicht zu kurz. Der Beitrag von Tobias Wittwer befasst sich mit dem mobilen Laserscanning zur automatisierten Gleisvermessung und Yüksel Altliner und James Perlth vom BKG schaffen mit GNSS-Messungen auf 250 Stationen neue Grundlagen für den Geodätischen Raumbezug, womit sich der Kreis zur eingangs beschriebenen Wichtigkeit von raumbezogenen Informationen eindrucksvoll schließt.

Und damit Ihre Gedanken noch ein wenig mehr rotieren erklärt Ihnen Franziska Konitzer zu Beginn des Heftes das Prinzip des Ringlasers ROMY am Geophysikalischen Observatorium Fürstentfeldbruck, mit welchem die Erdrotation aber auch Erdbeben beobachtet werden können.

Habe ich Ihre Neugierde geweckt? Ich wünsche Ihnen beim Lesen des neuen Heftes auf jeden Fall viel Spaß und jede Menge neue Erkenntnisse.

Ihr



Andreas Eichhorn, zfv-Schriftleiter Ingenieurgeodäsie

